

Werkhof-Überbauung: Einwohnerrat sagt Ja – Referendum angekündigt

WoB 18.3.2010



Profilstangen und Infotafeln beim Areal alter Werkhof informieren Anwohner wie Passanten über den ausgearbeiteten Quartierplan.

FOTO: HEINER LEUTHARDT

Einstimmig genehmigte der Einwohnerrat den Quartierplan Alter Werkhof und die dazugehörige Zonenplanmutation. Der definitive Entscheid dürfte aber an der Urne gefällt werden.

Heiner Leuthardt

Bei der Vorstellung des Quartierplans Alter Werkhof am Montag im Einwohnerrat deutete Gemeindepräsident Urs Hintermann an, dass es ein Referendum gegen den Quartierplan geben könnte. Tatsächlich haben drei Anwohner vor, das Referendum zu ergreifen. Offensichtlich haben die verschiedenen Informationsanlässe zum Quartierplan, aber auch die ausgesteckten Bauten und die Informationen das Trio nicht überzeugen können. «Wir sind daran, das Referendum vorzubereiten», ist von der

Gruppe zu erfahren. Damit wenden sie sich gegen die geplante Überbauung des Areals, auf dem früher eine Abfallgrube betrieben worden ist und später der alte Werkhof stand. 110 qualitativ gute Wohnungen sowie Raum für Gewerbebetriebe sollen hier entstehen. An gleicher Stelle will der Kanton Basel-Landschaft den neuen Polizeistützpunkt von Reinach einrichten. Zuvor aber muss die ehemalige Grube saniert und der Quartierplan rechtskräftig sein.

Sanierung und Quartierplan

Fredy Fecker, Präsident der Kommission für Planungsfragen, betonte im Einwohnerrat, dass beide Vorlagen – Quartierplan und Sanierung – genehmigt werden müssten. Die Realisation von nur einer Vorlage sei nicht sinnvoll. Um die Verkaufschancen des sanierten Areals zu erhöhen, verlangte der Kommissionspräsident, dass der strengere Minergie-P-Standard durch den Minergie-Standard im Reglement zu ersetzen sei. «Wir wollen nicht zu hohe Hürden errichten. Wenn jemand aber ein gutes Projekt mit Minergie P vorlegt, dann sagen wir Ja zu diesem.» Dagegen wehrte sich PER/Impuls/Grüne. «Reinach ist

eine Energiestadt und sollte mehr leisten, als das Minimum», mahnte Franco Bertoli an. Die SP wünschte sich, dass auch ohne festgeschriebenen strengeren Standard dieser möglichst einzuhalten sei. Letztlich wurde der Quartierplan einstimmig genehmigt und auf die Erwähnung von Minergie P im Quartierreglement verzichtet. Gute Aufnahme fand in erster Lesung die Sanierung der ehemaligen Abfallgrube beim alten Werkhof. Einzig die höheren Kosten von 15 bis zu 17 Mio. Franken stimmten den Rat nachdenklich.

Kultur in Reinach nicht am Ende

An die Kommission für Planungsfragen überwiesen wurde die Quartierplanung Taunerquartier. Zufrieden zur Kenntnis genommen wurde, dass die von Adrian Billerbeck (SVP) angedeutete Rüge, die Gemeinde Reinach plane nur, könne aber kaum etwas realisieren, nicht stimmt. Positiv aufgenommen wurde letztlich auch die Antwort zur Interpellation von Gerda Massüger über die Zukunft des Vereins Kultur in Reinach: Ein interimistischer Vorstand konnte zur Weiterführung der Aktivitäten gefunden werden.